



Stellungnahme des
Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V.
zum

**Referentenentwurf des Bundesministeriums für Gesundheit
zum Entwurf eines Gesetzes für Daten und digitale Innovation
im Gesundheitswesen (GeDIG)**

Dr. med. Franziska Diel, MPH
Generalsekretärin des Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V.

Berlin, 15.05.2026

Das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. (APS) ist eine Netzwerkorganisation, deren satzungsgemäßer Zweck die Erforschung, Entwicklung und Verbreitung von Methoden zur Verbesserung der Patientensicherheit und zum Aufbau des Risikomanagements in der Gesundheitsversorgung ist. Entsprechend beschränken sich Stellungnahmen und Positionspapiere des APS auf Aspekte, bei denen ein Zusammenhang mit der Patientensicherheit in Deutschland besteht.

Zum Referentenentwurf eines **Gesetzes für Daten und digitale Innovation im Gesundheitswesen (GeDIG)** nimmt das Aktionsbündnis Patientensicherheit wie folgt Stellung:

Das Aktionsbündnis Patientensicherheit bedankt sich für die Gelegenheit zur Stellungnahme. Wir begrüßen grundsätzlich die meisten der mit dem Entwurf des GeDIG angestrebten Ziele. Mit den geplanten gesetzlichen Änderungen in Verbindung mit der vorgesehenen Ausrichtung auf Primärversorgung werden in der Gesundheitsversorgung in Deutschland weitreichende Veränderungen eingeleitet bzw. weiterentwickelt. Hierzu gehören insbesondere neue Prozess- und Kommunikationsschnittstellen sowie veränderte Rollen und Verantwortlichkeiten für die an der Versorgung Beteiligten, ebenso wie für Patientinnen und Patienten. Die angestrebten Ziele zu erreichen, wird nicht allein durch gesetzgeberische Vorgaben möglich sein. Um von theoretischen Überlegungen zu einer erfolgreichen praktischen Umsetzung zu gelangen, müssen diese Veränderungsprozesse in regelmäßigem kommunikativem Austausch mit den Akteuren begleitet werden. So lässt sich das Thema Patientensicherheit, das im Entwurf begrüßenswerter Weise mehrfach erwähnt wird, nicht ausschließlich durch Appellation gewährleisten. Umfangreiche Informationen für alle Betroffenen, Vorbeugemaßnahmen zu bestehenden Risiken sowie dezidierte und differenzierte Evaluationsvorhaben sind daher zwingend vorzusehen und zu konkretisieren.

Auch müssen die Rahmen- und Kontextbedingungen eine erfolgreiche Umsetzung tatsächlich ermöglichen. Zu diesen Kontextfaktoren gehören bspw. Personal- und Fachkräfteausstattung, Wissen/Kompetenzen, Akzeptanz, Verbreitung und Stabilität der digitalen Infrastruktur, Umfang der Nutzung der ePA etc. Dies muss kontinuierlich beobachtet werden. Einige der erwähnten Ziele lassen sich nicht ausschließlich durch Maßnahmen innerhalb des Gesundheitssystems erfolgreich erreichen.

Datensicherheit und Datenschutz müssen im Sinne der Patientinnen und Patienten in einem ausgewogenen Verhältnis zu Informations-, Forschungs- und Beratungsbedarf stehen. Auch dies muss kontinuierlich bewertet und sichergestellt werden. Ob bspw. die Nutzung der bei den Kranken- und Pflegekassen vorliegenden Daten von den Versicherten akzeptiert werden wird, der Umfang der Nutzung der Kassen-ePA-Apps relevant ist, die Informationen hinreichend standardisiert sind oder ob neben bürokratischen Belastungen tatsächliche Verbesserungen der Outcomes erreicht werden, scheint aus hiesiger Sicht keineswegs sicher.

In Anbetracht der Altersstruktur der gesetzlich Krankenversicherten in Deutschland ist es unabdingbar (zumindest übergangsweise) verschiedene Zugangswege zur Versorgung vorzusehen, wie direkt über die Praxen oder die mittlerweile bekannte 116117. Jedwede Bedarfseinschätzung darf sich ausschließlich an patientenbezogenem medizinisch-pflegerischem Bedarf ausrichten.

Zusammenfassend begrüßen wir es, dass Patientensicherheit bei den Überlegungen eine relevante Rolle spielt, und weisen darauf hin, dass dies durch entsprechende evaluative Maßnahmen gewährleistet werden muss.

Das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V.

Das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. (APS) ist ein Netzwerk, das sich für eine sichere Gesundheitsversorgung in Deutschland einsetzt. Beteiligte aus allen Gesundheitsberufen und -institutionen, Patientenorganisationen und Interessierte haben sich zusammengeschlossen, um in gemeinsamer Verantwortung konkrete Lösungsvorschläge zur Steigerung der Patientensicherheit im medizinisch-pflegerischen Versorgungsalltag zu entwickeln, die als Handlungsempfehlungen allen Akteuren im Gesundheitswesen zur Verfügung stehen.

Das APS steht für

- Glaubwürdigkeit durch Unabhängigkeit
- Bündelung von Fachkompetenzen
- interdisziplinäre und multiprofessionelle Vernetzung
- das Prinzip: von der Praxis für die Praxis
- sachliche und faktenbasierte Information
- lösungsorientierte und kooperative Zusammenarbeit
- Offenheit und Transparenz

Kontakt:

Dr. med. Franziska Diel, MPH

Geschäftsstelle des APS

Alte Jakobstraße 81, 10179 Berlin

Tel. 030 3642 816 0

Email: info@aps-ev.de

Internet: www.aps-ev.de